



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Mit einer ägyptischen Linienmaschine starten wir am späten Nachmittag des Stephanitages (26. Dez. 99). Der Flug ist sehr abenteuerlich, und auch über 10.000 m beutelt es unsere Maschine wie Spielzeug durcheinander; ab und zu sacken wir beträchtlich in die Tiefe. Eine Reihe der Passagiere wird kreidebleich, manche müssen die Toilette aufsuchen, obwohl man angeschnallt bleiben muß. Erst weit über dem Mittelmeer scheint sich die Lage zu normalisieren, sodass es sich gerade noch ausgeht, dass wir die Bordverpflegung verzehren können. Erst später erfahren wir, dass über Europa ein Orkan z.T. mit über 200 km/h gefegt war.

In Kairo-Heliopolis angekommen, werden wir von freundlichen Betreuern empfangen. Es dauert unendlich lange, bis wir die zahlreichen Sicherheitskontrollen passieren und schließlich die Einreisegenehmigung in Form eines Stempels erhalten. Mittlerweile ist es Nacht geworden. Vor dem Flughafen weht uns warmer Wind entgegen, und mit großer Anstrengung bahnen wir uns einen Weg durch eine schreiende, wild gestikulierende und drängende Menschenmenge zu unserem Bus. Zum ersten Mal lernen wir die Straßen des Orients kennen. In rasanter, unbeschreiblicher Fahrt bringt uns der Bus in das Hotel. Ich denke der Busfahrer



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

war früher Renn- oder Testfahrer, denn Verkehrszeichen, Ampeln, Geschwindigkeitsbegrenzungen etc. scheinen ihn in keinster Weise zu beeindrucken. Lediglich die Hupe verwendet er - und äußerst freundlich fährt jeder zur Seite und grüßt sogar noch. Zahlreiche Sicherheitssperren müssen wir passieren. Unsere Busnummer wird eingetragen, nach dem Ziel der Fahrt gefragt. Manches Mal scheint es so, als warte ein Sicherheitsbeamter bereits auf uns, um die Kreuzung rechtzeitig für unsere ungehinderte Fahrt freizugeben.

Am nächste Morgen werden wir schon früh geweckt. Der Bus bringt uns nach Memphis, wo wir den liegenden Ramseskoloss (Ramses II) und den Alabastersphynx besichtigen. Auf dem Weg von Memphis nach Sakkara besuchen wir eine Teppichschule, in der uns Kinder mit flinken Fingerbewegungen zeigen, wie ein Teppich geknüpft wird. Inmitten der Wüste erstreckt sich die Totenstadt Sakkara (Saqqara), eigentlich der Friedhof von Memphis. (3000 v. Chr.) Bedeutendstes Denkmal ist die Stufenpyramide des Djoser und die Unaspyramide. Auf der Heimfahrt besuchen wir noch eine Papyrusfabrik. Das Abendessen nehmen wir während einer Bootsrundfahrt (Kairo bei Nacht) auf einem Luxusschiff ein. Als Einlage führen uns eine Bauchtänzerin und ein Derwisch ihre Künste vor.

Am frühen Morgen des dritten Tages besuchen wir die Zitadelle mit der Alabaster-Moschee (Mohammed-Ali-Moschee 1824 - 1857). Danach geht es nach Gizeh (Gisa). Sehr beeindruckend sind die 3 Pyramiden mit der Wüste als Hintergrund. Hinter uns liegt die Millionenstadt (18 Mio. Einwohner) Kairo. Die Pyramiden des Cheops, Cephren und Mykerinos stehen auf einem Felsplateau - gigantische Bauwerke, die bereits seit etwa 4500 Jahren Sonne, Wind und Wetter trotzen. Am Fuß des Hügels mit den Pyramiden bewundern wir den Sphinx, der eigentlich als Abfallprodukt gewertet wird. Den Baumeistern war der Kalkstein zu weich, und so haben vermutlich die Steinmetze den Felsen gestaltet und der Sphinx ist entstanden.

Das ägyptische Museum mit der umfassendsten Sammlung altägyptischer Kunstschatze aus der Zeit der Pharaonen rundet das Programm des Tages ab. Tief beeindruckt und mit großer Ehrfurcht verlassen wir viel zu rasch diese Stätte. Wir haben noch etwas Zeit für einen Bummel durch einen echten Bazar, den größten in Kairo.

Am Mittwoch verlassen wir sehr früh das Hotel. Ein Airbus bringt uns in etwa fünf Viertelstunden Flugzeit nach Assuan. Nach einer Besichtigung der beiden Staudämme (alt und neu) und des Steinbruches in dem ein unvollendeter Obelisk zu bewundern ist, besuchen wir die Insel Agilkia. Südlich des 1. Katarakts liegt der für die Göttin Isis errichtete Tempel,



ursprünglich auf Philae, der "Perle des Nils". Der Tempel wurde, zusammen mit dem ältesten griech. Tempel, vor der Überflutung gerettet (ab 1977). Ein Teil wurde um 553 dem hl. Stephan als Kirche geweiht. Aus diesem Anlaß wurde auch ein großer Teil der Reliefs im Tempel zerstört.

Weniger als eine Stunde fliegen wir von Assuan nach Abu Simbel. Dort besichtigen wir die Felsentempel, die in den 60er Jahren vor den Fluten des Nasser Stausees gerettet wurden. Diese gigantische internationale Rettungsaktion vermochte das Kulturerbe vor der Zerstörung zu bewahren. Diese größte und prachtvollste Tempelanlage Nubiens wurde in 1036 Blöcke zersägt und an einem 64 m höher situierten Platz wieder zusammengebaut. Um den ursprünglichen Eindruck zu erhalten, wurden die beiden Bauwerke mit einem künstlichen Hügel überwölbt. Vor dem großen Tempel thronen die bekannten vier Statuen Ramses II.

Nach dem Flug zurück nach Assuan besteigen wir unser Schiff, auf dem wir die nächsten Tage verbringen. Nach dem Abendessen bekommen wir eine Nubier-Schau geboten. Am frühen Morgen unternehmen wir mit einem Segelschiff eine Nil-Kreuzfahrt bis zum 1. Katarakt, vorbei am Mausoleum von Aga Khan und an der Villa der Begum. Das Schiff legt ab. Mit flottem Tempo geht es Nil abwärts. Die erste Station ist der Kom-Ombo Tempel, 45 km nördl. von Assuan auf einem Hügel gelegen, wir erleben gerade noch den Sonnenuntergang. Unter dem Sternenhimmel genießen wir noch auf Deck das südliche Klima.

Der letzte Tag des Jahres ist angebrochen. 123 km nördlich von Assuan liegt einer der größten und am besten erhaltenen Tempel Ägyptens, der Horus-Tempel von Edfu. Mit einer Kutsche gelangen wir zu den Tempelanlagen aus Sandstein. Einen herrlichen Nachmittag verbringen wir auf Deck, während der Fahrt Nil abwärts. Sehr lange brauchen wir für das Passieren der Schleuse. Zahlreiche Händler, durchwegs Kinder, bieten ihre Waren feil, mehr aber betteln um Bakschisch. Die Sonne ist längst am Horizont untergetaucht und ein wunderschöner Sternenhimmel verheißt eine klare Nacht. Allmählich erreichen wir Luxor, wo unser Schiff vor Anker geht. Ein Gala-Diner auf dem Schiff sorgt für Stimmung. Die letzten Minuten des alten Jahres vergehen viel zu rasch.

Am ersten Tag im neuen Jahr bringt uns ein Kleinbus in das Tal der Könige, wo wir eine Reihe von Gräbern und Tempel besuchen. Der Terrassen-Tempel der Hatschepsut steht mitten in der Wüste - im Schatten misst man 40° (Celsius). Nach dem Besuch einer Alabaster-Fabrik haben wir noch die Möglichkeit, die beiden Memnon-Kolosse zu bewundern und zu fotografieren.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Nach dem Mittagessen auf dem Schiff besuchen wir den Karnak-Tempel, die größte Sakralanlage der Welt mit ihren Pylonen, Obeliskten und Säulenhöfen, ein Weltwunder der Antike. Eine Sphingen-Allee stellt eine Verbindung zur Tempelanlage von Luxor, dem "Nebenheiligtum" von Karnak, her. Die Griechen gaben Luxor den Namen Theben. Angestrahlt von künstlichem Licht lässt dies die Anlage in märchenhaftem Glanz erstrahlen. Von den ursprünglich 6 gewaltigen Ramses-Statuen sind noch drei erhalten und einer der beiden Granit-Obeliskten weist einem Finger gleich gegen den Sternenhimmel, so als wollte er sagen: "Wir sehen uns wieder!" Eine wunderschöne Reise mit vielen neuen Eindrücken geht zu Ende, eine Wanderung durch fünf Jahrtausende oder wie im Märchen 1001 Nacht.

Bereits um halb drei Uhr werden wir geweckt, da wir die Frühmaschine erreichen sollen, die uns von Luxor nach Kairo bringt. Dort warten wir fast 5 Stunden auf unseren Rückflug nach Wien. In einer Höhe von nahe 11 km fliegen wir hoch über einer wunderschönen Wolkendecke, während die Sonne im Westen allmählich den Horizont erreicht.

Egypt at the change of century

With an Egypt airline we started late afternoon at Stephani-day (26-Dec-99). The flight was a real adventure and even in the height of 10.000 meters our plane was just like a toy - now and then the plane just fell down considerably. Some of the guests became white as a sheet and some had to go to the toilette though we had to stay with the belt on. Only then - far above the Mediterranean sea it seemed to get more quiet and we were just in time to being able to have the board dinner. Far later we learnt that just at the time we had a very uncomfortable flight back home there was a storm with sometimes more than 200 km per hour.

At our arrival at Kairo-Heliopolis we were welcomed by very friendly people who took care of us and it took us a very long time to pass through all the security controls and to finally get the stamp which allowed us to get into the country. In the meantime it was night. In front of the airport we felt a warm wind, and with a lot of strain we made our way through a big crowd of shouting and wild gesticulating people to our bus. This is the first time that we got to know the streets of the orient. There are no words to describe this trip with the bus to the hotel. I think the driver must have been a racer former days because he ignored any sort of traffic lights or other signs. The only thing he used constantly was the horn and extremely friendly everybody drove to the side and they also were greeting from their cars. Again we had to pass a lot of security. Our bus number got registered and we were asked to tell them where we are going. Sometimes it seemed that the security people were just waiting for us in order to make the crossing ready and free for us for passing without interruptions.

The next morning we got woken up very early. The bus brought us to Memphis where we looked at the lying Ramses coloss (Ramses II) and the Alabastersphynx. On our way from Memphis to Sakkara we visited a carpet school and children showed us with their fast fingers how a carpet was webbed. In the middle of the desert there is the town of the dead Sakkara (Saqqara), or in fact it is the cemetery of Memphis (3000 before Chr.). The most outstanding monument is the staircase pyramid of Djoser and the Unas Pyramid. On our way back home we visited a papyrus



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

work and we had dinner during a sightseeing tour with a luxury boat (Cairo at night). We also had the chance to watch a belly dancer and a derwisch.

Early morning of the third day we visited the Zitadelle with the Alabaster Moschee (mohammed-Ali-Moschee 1824 - 1857). After this it was scheduled to go to Gizeh (Gisa).

The 3 pyramids with the desert as background were very impressing. Behind us there is the million-town Cairo (18 Mio inhabitants). The pyramids of Cheops, Cephren and Mykerinos were built on a rocky plateau - they are real genius and gigantic buildings and they are still there - even after 4500 years with sun, wind and all sorts of weather. At the foot of this hill there is the sphinx which we were admiring. The sphinx is known to be a garbage product. For the constructors the stone was to soft so some stonemasons have worked with the stone and that is how the sphinx was made.

The Egypt museum with the most extensive collection of old Egypt art works coming from the time when pharaohs lived was an event that made the day complete. Very much impressed and full of respect we left this special place. There was some time left to make a walk through a real bazaar, the largest one in Cairo.

On Wednesday we left the hotel very early. With an airbus we were brought to Assuan and we arrived there after a 5 quarters flight. We did a sightseeing of both dams (old and new) and of the quarry, where one can admire an incomplete Obelisk. After that we visited the island Agilkia. In the south of the 1. Katarakt there is a temple that was made for the god Isis, those times at Philae, the pearl of the nil. This temple together with the oldest Greek temple were saved from the floods (1977). On part was dedicated to the holy Stephan as church back in the year 553. As of this reason a great part of the relief in the temple was destroyed.

In less than one hour we flew from Assuan to Abu Simbel. There we did the sightseeing of the rocky temple that was saved of the floods of the Nassau reservoir in the sixties. The gigantic international rescue operation saved the mighty cultural heritage. The largest and most splendid temple area Nubian's was put into 1036 blocks and rebuilt again in a 64 m higher located place. In order to keep the original impression the two buildings were covered with an artificial hill. In front of the big temple there are the well known 4 statues of Ramses II.

Back in Assuan again we go on board of our boat where we are going to spend the next days and after having dinner we watched a „Nubian“ show.

The early next morning we made a sailing tour on the Nil up to the first Cataract, passing the Mausoleum of Aga Khan and the Villa of Begum. Sailing the Nil downwards we had the first stop at the Kom-Ombo temple that is 45 km in the north of Assuan. Here we were able to enjoy the sunset and the wonderful climate on deck of the boat under the sky full of stars.

The last day of this century has started. 123 km in the north of Assuan there is one of the largest and best saved temple Egypt's, the Horus-temple of Edfu. With a carriage we went to the temple area made out of sandstone. Then we spent a wonderful afternoon on deck while sailing further downwards the nil. It took us a long time to pass the floodgate and we saw a big crowd of dealers offering their goods but most of them were begging for Bakschisch. The sun had already set and there was a wonderful clear sky full of stars when we arrived back at Luxor and went back to



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

our luxury boat to have a gala dinner. The last minutes of the century passed much too fast.

At the first day of the New Year we were brought to the valley of kings, where we saw graves and temples. The terrace temple of Hatshepsut stands in the middle of the desert - there are 40°Celsius in the shadow. After we visited the Alabaster-manufacture we had the possibility to admire and to take photos of the two Memnon-Kolosses.

Then after having lunch on board we went to see the Karnak-temple, which is the largest Sakral area worldwide with its Pylonen, Obelisks and the courts of columns - a world wonder of the Antique. The Sphingen avenue is the connection to the temple area of Luxor, the holy shrine of Karnak. The Greek gave Luxor the name Theben. Floodlights make this area shine and look like a fairytale. From the original 6 mighty Ramses-statues are three statues still there and one of the two granite obelisks is showing with its finger to the stars and it seems as if it would say: „We will see us again“! A wonderful journey with lots of new impressions is going to its end. It was a visit of five centuries or in other words it was like a fairytale of 1001 nights.

We had to get up at 2:30 in the morning as we had to catch the early flight from Luxor to Cairo. There we had to wait for 5 hours to get the flight back to Vienna. In a height of 11000 km we were flying upon a wonderful blanket of clouds during the sun in the west slowly reaches the horizon.